



1-Fach-Master Gender Studies
2-Fächer-Master Gender Studies

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2021

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums

Vorlesungsverzeichnis

- 11 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 12 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 31 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 41 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 55 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 58 Praxismodul (1-Fach)
- 60 Freies Wahlmodul (1-Fach)
- 61 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wider. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender

astrid.deuber-mankowsky@rub.de
GB 5/145
Tel.: 0234/32 25071

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Henriette Gunkel
Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller Medien unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Queer Theory

henriette.gunkel@rub.de
GB 1/134
Tel.: 32-25073

Prof. Dr. Christian Grünagel
Lehrstuhl für Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen

christian.gruennagel@rub.de
GB 7/154
Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert
Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de
GD E1/325
Tel.: 0234/32 25413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de
GA 4/131
Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch
Professur für Gender Studies
Sprecherin des MaJaC

Katja.Sabisch@rub.de
GD E1/341
Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Söll

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit
einem Schwerpunkt in der Kultur- und Ge-
schlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de

GA 2/155

Tel.: 0234/32 22647

Dr.ⁱⁿ Beate von Miquel

Geschäftsführerin des MaJaC

beate.vonmiquel@rub.de

Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b

Tel.: 0234/32 21730

Dipl. Arb.Wiss.ⁱⁿ, M.A. Friederike Bergstedt

Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de

GA 8/58

Tel.: 0234/32 27837

M. A. Maximiliane Brand

Studienfachkoordinatorin

Gender Studies

genderstudies@rub.de

GD E1/337

Tel.: 0234/32 26646

Dr.ⁱⁿ Natascha Frankenberg

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller
Medien unter besonderer Berücksichtigung von
Gender und Queer Theory

natascha.frankenberg@rub.de

GB 1/140

0234/ 32 26556

Dr.ⁱⁿ Jasmin Degeling

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medien-
akteure unter besonderer Berücksichtigung von
Gender

jasmin.degeling@rub.de

GB 1/140

0234/ 32 26556

Marie-Jahoda Fellowship

N.N.

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies
GD E1/337
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32 26646
E-Mail: genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede*r mitmachen, die*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

fsrgs@rub.de

Oder schaut bei uns vorbei: GD 03/129

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>

Unser Blog:

<https://fsrgs.blogs.ruhr-uni-bochum.de>

Auf Facebook:

[Fachschaftsrat Gender Studies RUB](#)



Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.00d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

1-Fach-Masterstudiengang

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender_Wissen in der Praxis-Workshop.

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweis !!!

- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das Campus Office, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach) Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

Modulbeauftragte	Aufbaumodul A Vertiefungsmodul Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Heike Kahlert
	Aufbaumodul B Prof. Dr. Christian Grünngel
	Aufbaumodul C Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
Zeit/Ort:	1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit Termine folgen
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

1-Fach-Master:

Die mündlichen Modulabschlussprüfungen sind für Studierende, die in der Prüfungsordnung 2012 eingeschrieben sind, für jedes Modul obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Studierende, die in der Prüfungsordnung 2016 eingeschrieben sind, haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen im Rahmen der PO 2016 mind. eine mündliche Modulprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

2-Fächer-Master:

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in Gruppen mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Aufbaumodul A

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul A

010534	S Antisemitismus als Herausforderung für Religion und Gesellschaft (Blockseminar)
Dozierende:	Jahnel
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mi 09.06.21, 14-16 Uhr Tagung am Mi 16.06. und Do 17.06.21 Mi 14.07.21, 14-16 Uhr Veranstaltungszentrum der RUB

Kommentar

Das Seminar besteht in einer vor- und nachbereitenden Veranstaltung zur Tagung „Antisemitismus als Herausforderung für Religion und Gesellschaft“, die vom 16.-17. Juni 2021 in Bochum (VZ) stattfinden wird. Das vorbereitende Blockseminar wird am 9. Juni nachmittags von 14-16h durchgeführt. Die Nachbesprechung nehmen wir am 14. Juli von 14-16h vor. Die Tagung bietet die Möglichkeit des forschenden Lernens, sie ist interdisziplinär (mit Referent*innen aus der Geschichte, der Psychologie, Soziologie, Linguistik, Theologie und zwei Antisemitismusbeauftragten) ausgerichtet und hat das Ziel, Funktion und Vorgehensweise des neu aufkommenden Antisemitismus zu verstehen und zu analysieren und nach Strategien zu fragen, wie ihm politisch, kirchlich und universitär entgegenge wirkt werden kann. Das detaillierte Programm der Tagung liegt vor. Der Besuch der beiden Sitzungen und der Tagung wird mit 3 CP kreditiert, wenn Sie die vorbereitende Literatur gelesen und ein Reflexionspapier zur Tagung von etwa 5 Seiten verfasst haben. Ort der Tagung: Veranstaltungszentrum der RUB

Scheinerwerb

Nur Studiennachweis möglich!

010322	S Ev. Frauenbewegungen und -vereine
Dozierende:	Gause
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mi 12-14 Uhr, online Beginn 21.04.21

Kommentar

Evangelische Frauenbewegungen und -vereine gab (und gibt) es in großer Vielfalt. Das ist zunächst einmal zu konstatieren, da sich die Kirchengeschichte bislang dazu ausschweigt. Veröffentlichungen zu diesen Bewegungen – und hier soll eine weite Definition gelten – sind rar und stammen meist aus der Geschichtswissenschaft. Zeitgleich oder vor der Entstehung des Deutsch Evangelischen Frauenbunds (DEF) (1899) gab es die Frauenhilfe (1899) und die zahlreichen Verbände innerhalb der Inneren Mission, die sich für die Frauen- und Mädchenbildung, und den Schutz von Mädchen und Frauen engagierten (sog. weibliche Jugendpflege, aber auch: Bahnhofsmision, sog. Sittlichkeitsbewegung, der es um eine Abschaffung der Doppelmoral hinsichtlich der Behandlung von Prostituierten und ihren „Freiern“ / Kunden ging). 1918 wurde schließlich die Vereinigung evangelischer Frauenverbände Deutschlands (VEFD) gegründet, um „evangelischen Frauenwillen in der Öffentlichkeit zur Geltung“ zu bringen. Eine Fülle von Quellen und Sekundärliteratur gibt einen ersten Überblick über ein vernachlässigtes Forschungsfeld der Kirchengeschichte.

Literatur

Jochen-Christoph Kaiser (Hg.), Frauen in der Kirche. Evangelische Frauenverbände im Spannungsfeld von Kirche und Gesellschaft 1890-1945. Quellen und Materialien, Düsseldorf 1985

Doris Kaufmann, Frauen zwischen Aufbruch und Reaktion. Protestantische Frauenbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, München/Zürich 1988.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

080381	S Zeitgenössische Gesellschaftstheorien und Genderforschung
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di 14-16 Uhr, online

Kommentar

Die Marginalisierung der Kategorie Geschlecht in der Soziologie hat ihre Wurzeln in der Ausdifferenzierung der Wissenschaften, die im 17. Jahrhundert einsetzt. Bis ins 21. Jahrhundert hinein gelten in den Gesellschaftstheorien Frauen überwiegend als ‚natürlich‘ und Männer als ‚rational‘. Seit den 1960er Jahren kritisiert die Frauen- und Geschlechterforschung diesen Geschlechterbias in der soziologischen Erkenntnis und positioniert sich selbst als ‚besseres‘, weil in Bezug auf Geschlechterdifferenz und -hierarchie aufgeklärte(re)s Wissen, wird in weiten Teilen der soziologischen Disziplin jedoch im deutschsprachigen Kontext als eher wenig interessantes Sonderwissen betrachtet. Im internationalen sozialwissenschaftlichen Kontext lässt sich hingegen eine größere Offenheit für die Anliegen der Frauen- und Geschlechterforschung beobachten. Hier haben Women's und Gender Studies nicht nur mehr und selbstverständlicheres institutionelles Gewicht in den Hochschulen und der Wissenschaft, sondern treffen auch auf mehr Akzeptanz im Hinblick auf ihre Relevanz für die soziologische Erkenntnis- und Wissenschaftsproduktion. Im Seminar sollen ausgewählte Gesellschafts- und Geschlechtertheorien wechselseitig miteinander ins Gespräch gebracht und auf ihr Erkenntnispotenzial für eine kritische Analyse der Geschlechterverhältnisse im Kontext gesellschaftlicher Transformationen untersucht werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Mitarbeit, Referat und Anfertigung einer Rezension oder eines Essays

Modulprüfung: wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2021 bis zu Semesterbeginn. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats.

Literatur

Aulenbacher, Brigitte (2008): Auf gute Nachbarschaft? Über Bewegungen im Verhältnis von Soziologie und Geschlechterforschung. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 33 (4): 9–27.

Degele, Nina (2003): Happy together: Soziologie und Gender Studies als paradigmatische Verunsicherungswissenschaften. In: Soziale Welt 54 (1): 9–30.

Gildemeister, Regine/Hericks, Katja (2012): Geschlechtersozilogie. Theoretische Zugänge zu einer vertrackten Kategorie des Sozialen. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Kahlert, Heike/Weinbach, Christine (Hg.) (2015): Zeitgenössische Gesellschaftstheorien und Genderforschung – Einladung zum Dialog. 2., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Maihofer, Andrea (2007): Gender in Motion: Gesellschaftliche Transformationsprozesse – Umbrüche in den Geschlechterverhältnissen? Eine Problemskizze. In: Grisard, Dominique/Häberlein, Jana/Kaiser, Anelis/Saxer, Sibylle (Hg.): Gender in Motion: Die Konstruktion von Geschlecht in Raum und Erzählung. Frankfurt/Main, New York: Campus, 281–315.

Marshall, Barbara L./Witz, Anne (Hg.) (2004): Engendering the Social. Feminist Encounters with Sociological Theory. Maidenhead: Open University Press.

Wobbe, Theresa/Berberi-Hoffmann, Isabelle/Lallement, Michel (Hg.) (2011): Die gesellschaftliche Verortung des Geschlechts. Diskurse der Differenz in der deutschen und französischen Soziologie. Frankfurt, New York: Campus.

010021	S #dearwhitechurch: Einführung in rassismuskritische Theologie
Dozierende:	Jahnel
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mo 12-14 Uhr, GA 03/49

Kommentar

Im Kontext der Black lives matter-Bewegung haben wissenschaftliche wie aktivistische Stimmen in Deutschland vielfach darauf verwiesen, dass rassismuskritisches Denken in Gesellschaft und Institutionen kaum verankert ist. Diskriminierung ist keine Randerscheinung in der Alltagsrealität nicht-weiß gelesener Menschen/BIPoC, sondern in unserer rassistisch-sozialisierten Gesellschaft der Normalfall. Auch Kirche und Theologie sind Räume, in denen Machtverhältnisse und Ideologien der Ungleichheit reproduziert und die in Deutschland mehrheitlich von weißen Menschen dominiert werden. In der deutschsprachigen Theologie hat sich eine rassismuskritische Theologie bisher nicht etabliert. Dieses interdisziplinäre Seminar möchte Impulse der Rassismuskritik für die Theologie (insbesondere Interkulturelle Theologie und Ethik) fruchtbar machen. Inhalte des Seminars sind unter anderem: Grundlagen der Rassismuskritik, theologisch-philosophische Wurzeln von Rassismus und Kolonialismus, Schwarze Befreiungstheologie, Apartheidstheologie, Ethik der (diskriminierungssensiblen) Sprache, postkoloniale Bibellektüre, white saviorism (in Volunteering oder Missionsarbeit). Ziel der Lehrveranstaltung ist, die Reflexion darüber anzuregen, welche Perspektiven Theologie zum Antirassismus beitragen kann und wie Kirche ein safer space für von Rassismus betroffene Menschen sein kann.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.02.2021.

Die Anzahl der Plätze ist auf 30 beschränkt. Die Plätze werden im Losverfahren vergeben. Sie erhalten im Falle Ihrer Teilnahme eine Woche vor Beginn der LV eine Bestätigung.

080322	S Vorurteile und Diskriminierung (komplettes Modul)
Dozierende:	Weins
Modul(e):	A, Teil 1; Teil 2 im WS 21/22
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di 14-16 Uhr, online

Kommentar

Im Forschungsmodul werden Vorurteile gegenüber Minderheiten und deren Diskriminierung mit quantitativen Analysemethoden empirisch untersucht. Ausgehend von den theoretischen Konzepten werden zunächst Forschungsdesigns/Analysestrategien und Ergebnisse zentraler empirischer Studien besprochen, bevor in Kleingruppen Forschungsfragen entwickelt und überprüft werden. Die Teilnehmenden sollen durch das Forschungsmodul in die Lage versetzt werden, eine wissenschaftliche Fragestellung mit Hilfe von Umfragedaten und geeigneten statistischen Methoden zu beantworten, in den Forschungsstand einzuordnen und zu verschriftlichen. Voraussetzung zum Erwerb eines Modulnachweises sind die Lektüre/Recherche von Literatur, die aktive Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Auswertung von Daten, Präsentation von Ergebnissen (auch Poster) und die Anfertigung eines Abschlussberichtes. Aufgrund der Pandemie werden die wöchentlichen Treffen im Sommersemester voraussichtlich online stattfinden und die Analysen mit der frei verfügbaren Software R durchgeführt.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Lektüre, aktive Mitarbeit, Präsentation von Ergebnissen, empirische Abschlussarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 1.3.2021

Literatur

JDovidio, John F., Miles Hewstone, Peter Glick und Victoria M. Esses (Hg.): The SAGE handbook of prejudice, stereotyping and discrimination. London, Thousand Oaks, CA: SAGE.

Zuckarelli, Joachim (2017): Statistik mit R. Heidelberg: O'Reilly

080385	S Emotion als Fakt: sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Geschlecht, Gefühl und Politik
Dozierende:	Chlebos
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do 14-18 Uhr, online, 14-tägig

Kommentar

Gegenstand des Seminars ist eine interdisziplinäre Betrachtung von Emotionen und deren Einfluss auf das menschliche Handeln. Im Seminar wollen wir u.a. folgenden Fragen nachgehen:

- Welche Rolle spielen Emotionen in der Politik und im politischen Prozess?
- Wie, von wem und zu welchem Zweck werden Emotionen manipuliert?
- Leben wir in einer „postfaktischen“ Gesellschaft?
- Lassen sich zu beobachtbare Diskursverschieben zurücknehmen? Wenn ja, wie?

Scheinerwerb

Studiennachweis: Textpatenschaften, Co-Moderation, Blogartikel oder Podcast

Modulprüfung: Seminararbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2021.

Literatur

Baier, Angelika et.al (2019): Affekt und Geschlecht. Eine einführende Anthologie. Wien: Zaglossus.

Hochschild, Arlie Russell (2006) [1983]: Das gekaufte Herz. Die Kommerzialisierung der Gefühle. Frankfurt/Main: Campus Verlag.

Illouz, Eva (2019) [2007]: Gefühle in Zeiten des Kapitalismus. Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag.

Jaster, Romy/Lanius, David (2019): Die Wahrheit schafft sich ab. Wie Fake News Politik machen. Stuttgart: Reclam.

Kappelhoff, Hermann/Bakels, Jan-Hendrik/Lehmann, Hauke/Schmitt, Christina (Hrsg.): Emotionen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Berlin: J.B. Metzler Verlag.

Kimmel, Michael (2018): Healing from Hate. How young men get into – and out of – violent extremism. Oakland: University of California Press.

Koppetsch, Cornelia (2019): Die Gesellschaft des Zorns. Rechtspopulismus im globalen Zeitalter. Bielefeld: transcript Verlag.

Senge, Konstanze/Schützeichel, Rainer (Hrsg.): Hauptwerke der Emotionssoziologie. Wiesbaden: VS Springer.

Soziologiemagazin (2019): Parallele Welten. Zwischen alternativen Fakten, Lebensrealitäten und Diskursverschiebungen Jg. 12/20. Im Internet unter: https://f-origin.hypotheses.org/wp-content/blogs.dir/718/files/2019/10/20_Parallele-Welten-1-1.pdf

040603	RV Work Matters. Kunst und Arbeitskultur zwischen Differenz und Transfer
Dozierende:	Diverse
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi 10-12 Uhr, online

Kommentar

Die „Arbeitsgesellschaft“ (Arendt 1960) steht heute aufgrund der Digitalisierung und des Einsatzes Künstlicher Intelligenz, der Globalisierung und Flexibilisierung vor erheblichen Herausforderungen, deren soziale Konsequenzen durch die Entgrenzung von Arbeit sowie globale Ungleichheiten verschärft werden. Der in den westlichen Gesellschaften geltende Anspruch an das Arbeiten, das die soziale Strukturbildung, die gesellschaftliche Positionierung und die persönliche Identitätsbildung bestimmt, wird ausgeweitet und transformiert, so dass sich Arbeits- und Lebensverhältnisse kaum noch voneinander unterscheiden lassen. Selbst Felder, die traditionell nicht der Erwerbsarbeit angehörten (Care-Arbeit, ehrenamtliche Arbeit, Reproduktionsarbeit), werden mit ausgelagerter Niedriglohn- und Dienstleistungsarbeit verschränkt, wobei die horizontale und vertikale Geschlechtersegregation am Arbeitsmarkt weitestgehend erhalten bleiben. Dazu gehört auch die künstlerische Arbeit, die als kreative, entgrenzte und flexible Arbeit par excellence spätestens seit den 1990er Jahren als ‚Avantgarde‘ der gegenwärtigen Arbeitsgesellschaft gilt. Das neoliberale Freiheitsversprechen des ‚kreativen Imperativs‘ (Osten 2003) nach Selbstverwirklichung und Autonomie hat sich jedoch keineswegs eingelöst, sondern – mit einigen Ausnahmen im Management – neue Formen von Ausbeutung hervorgebracht.

Das Verhältnis von Kunst und Arbeitskultur wurde in der Kunstgeschichte bisher in erster Linie als Frage der Repräsentation, Motivgeschichte oder Ikonographie aufgefasst, oftmals gekoppelt mit einem dem 19. Jahrhundert entlehnten Arbeitsbegriff. Im Fokus der Ringvorlesung stehen hingegen die Wechselverhältnisse von künstlerischer Produktion und historischen sowie gegenwärtigen Arbeitskulturen, die aus interdisziplinärer Perspektive diskutiert werden. Dieser Zusammenhang ist in der Kunstgeschichte bisher wenig untersucht, obwohl Arbeiten in der Tradition des globalen Nordens seit dem 18. Jahrhundert nicht mehr als Drangsal, sondern als Inbegriff menschlicher Tätigkeit und wesentliche Bedingung menschlichen Daseins verstanden wird.

Die Ringvorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Die Ringvorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung über Campus Office ab dem 01.03.2021.

Literatur

- Julieta Aranda/Brian Kuan Wood/Anton Vidokle (Hg.): Are You Working Too Much? Post-Fordism, Precarity, and the Labor of Art. e-flux journal Series, Berlin 2011
- Hannah Arendt: Vita Activa oder vom tätigen Leben, Stuttgart 1960
- Gianenrico Bernasconi/Stefan Nellen: Das Büro. Zur Rationalisierung des Interieurs, 1880–1960, Bielefeld 2020
- Luc Boltanski/Ève Chiapello: Der neue Geist des Kapitalismus, Konstanz 2003
- Maurizio Lazzarato: Immaterielle Arbeit. Ästhetisierung der Politik und der Produktion unter den Bedingungen des Postfordismus, in: Thomas Atzert (Hg.): Umherschweifende Produzenten. Immaterielle Arbeit und Subversion, Berlin 1998, S. 39–52
- Anja Lemke/Alexander Weinstock (Hg.): Kunst und Arbeit. Zum Verhältnis von Ästhetik und Arbeitsanthropologie vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2014
- Marion von Osten (Hg.): Norm der Abweichung, Zürich 2003
- Gerald Raunig/Ulf Wuggenig (Hg.): Kritik der Kreativität, Wien 2016.
- Friederike Sigler (Hg.): Work. Documents of Contemporary Art, London, Cambridge 2017

080303	Wissenschaft und Technik: Die Kultur der Moderne, Einführung in die Theorien der Science & Technology Studies
Dozierende:	Sørensen
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do 12-14 Uhr, online

Kommentar

Die moderne westliche Kultur ist von Technologie und Wissen durchdrungen. Das moderne Selbstverständnis ist durch ein Verständnis von Wissen und Technologie als Problemlöser geprägt. Wissenschaft und Technologie werden entsprechend meistens als Fortschritte für unser Leben und unseren Wohlstand betrachtet. Einerseits sind wissenschaftliches Wissen und Technologien dadurch absolut alltäglich im Leben moderner Menschen, andererseits treten Wissenschaft und Technologie manchmal fast als magische Glücksbringer auf (z. B. Corona-Impfung). Zugleich stehen viele Bürger*innen Technologien und wissenschaftlichen Errungenschaften skeptisch gegenüber: Impfungen, Atomkraft, genmanipulierte Lebensmittel, usw. Obwohl Wissenschaft und Technologie unsere Gesellschaft und unseren Alltag so grundlegend prägen, unterliegen diese keiner direkten, demokratischen Kontrolle. Aus einer sozialwissenschaftlichen, transdisziplinären Perspektive heraus beschäftigt sich das Feld der Science & Technology Studies (STS) mit dieser Rolle und der Frage, wie Wissenschaft und Technologie demokratisiert werden können. Um die Produktion wissenschaftlichen Wissens und technischer Innovationen besser zu verstehen, haben die Begründer der *Science & Technology Studies* in den 1980er Jahren angefangen, empirisch – meistens ethnographisch – zu untersuchen, wie wissenschaftliches Wissen produziert und technologische Innovationen hervorgebracht werden.

Sie beschreiben, wie wissenschaftliche Wissensproduktion und die Entwicklung technischer Innovationen sich nicht grundsätzlich von anderen professionellen Praktiken unterscheiden, die ebenfalls durch alltägliches Ausprobieren und durch die Bearbeitung der zur Verfügung stehenden praktischen sozialen, diskursiven und materiellen Gegebenheiten, sowie von aktuellen politischen Lagen geprägt, ihre Ergebnisse erzielen. Es werden dabei laufend Entscheidungen getroffen, die die Entwicklungen in die eine oder die andere Richtung lenken. Vor diesem Hintergrund versucht das Feld der Science & Technology Studies diese Entscheidungen zu identifizieren, denn diese werden als Zugang zu Demokratisierungsprozessen gesehen. Das Seminar beschäftigt sich vor allem mit den verschiedenen Ansätzen der Science & Technology Studies zur Untersuchung und Konzeptionierung von Wissenschaft und Technologie in der Gesellschaft. Dabei geht es weitgehend um konstruktivistische Ansätze, welche nach dem Zusammenhang zwischen Technologie, Wissen, Praktiken, Kultur und Gesellschaft fragen. Diese Ansätze werden im Seminar diskutiert und in Bezug zu aktuellen Entwicklungen in Wissenschaft, Technologieentwicklung und Gesellschaft diskutiert.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Lektüre der englisch- und deutschsprachigen Seminarliteratur, Beantwortung von Literatur-Fragen online und Planung und Durchführung von Debatten und Übungen im Seminar.

Modulprüfung: Die Aktivitäten zum Studiennachweis und auch eine Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung nach Absprache mit der Dozentin.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr).

Fähigkeit englischsprachige Texte zu verstehen.

Literatur

Beck, S., Niewöhner, J. & Sørensen, E. (Hrgs.) (2012). Science & Technology Studies. Eine sozialanthropologische Einführung. Bielefeld: transcript.

Lengersdorf, D. & Wieser, M. (Hrgs.) (2014). Schlüsselwerke der Science & Technology Studies. Wiesbaden: Springer VS.

Weitere Literatur wird frühzeitig bekannt gegeben.

080369	Summerschool: FACE your Future! Frauen und Gründung. In zwei Wochen von der Inspiration zur eigenen Gründungsidee.
Dozierende:	Diverse
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	interdisziplinär
Zeit/Ort:	Einführung: 13.04.21, 10:00-12:00 13.09– 17.09.21, jeweils 10:00-18:00 20.09.21 und 24.09.21, jeweils 10:00-18:00 Ort: Online oder UFO 0/02 und Universitätsstraße 105, EG/014 und EG/015

Kommentar

Ziel der Summerschool bei FACE@RUB (Female Academic Entrepreneurs at RUB) ist es, eine Gruppe von Studentinnen aus verschiedenen Fachdisziplinen durch inter- und transdisziplinäre Formate für das Thema Gründung zu sensibilisieren und zu begeistern. Hierfür wollen wir sowohl Studentinnen ansprechen, die sich in ihrem disziplinären Studium bisher noch nicht mit dem Thema Gründung auseinandergesetzt haben als auch diejenigen, die bereits mit einer ersten Idee für ihre berufliche Zukunft oder eine mögliche Gründung in die Summerschool gehen. Neben fachlichem Input werden die Studentinnen in direkten Austausch mit Gründerinnen gebracht, um so die Möglichkeit einer eigenen Gründung oder Unternehmensführung zu erwägen. Zudem sollen die Studentinnen durch Workshops und Expert*innengespräche befähigt werden, selbstständig mit unternehmerischen Methoden und Ansätzen zu arbeiten und diese für ihr Studium und ihre berufliche Zukunft fruchtbar zu machen. Am Ende der Summerschool sollen alle Studentinnen eine erste konkrete Gründungsidee ausgearbeitet haben, die als Anreiz für die Erwägung einer möglichen eigenen Gründung dienen kann.

Teil 1 Was bedeutet Gründung und was bringt mir das?

Der erste Termin im April ist für die Vorbesprechung der Summerschool vorgesehen. An diesem werden bereits Aufgaben verteilt, um die theoretischen Grundlagen bis zum Beginn der Summerschool in Eigenleistung und gestützt durch Onlineformate zu erarbeiten. Innerhalb der 2-wöchigen Summerschool besteht das Programm der ersten Woche primär aus inhaltlichem Input und Expert*innenvorträgen, die aus interdisziplinärer und gendertheoretischer Perspektive in die Themenfelder weiblicher Gründung und Start-up Gründungen in verschiedenen Bereichen einführen. In kurzen Workshops und Schlaglichtern werden die erlernten Inhalte reflektiert und praktisch erprobt. Auch werden bereits Teams gebildet, die sich in der zweiten Woche intensiver mit einer eigenen Gründungsidee auseinandersetzen. Flankiert werden die Vorträge durch Gespräche mit sowie Ortsbesuche bei regionalen Vorbildgründerinnen, die von ihren eigenen Erfahrungen und Herausforderungen bei der Existenzgründung berichten.

Teil 2: Female Challenges: Wie gründe ich erfolgreich?

In der zweiten Woche werden die Studentinnen inhaltlich an die konkreten Voraussetzungen einer Unternehmensgründung herangeführt. Im Rahmen von Workshops zu Methoden unter anderem des Design Thinking und Storytelling sowie durch Pitchtraining werden das eigene Auftreten als Gründungsperson und die Möglichkeiten einer Gründungs-idee reflektiert. Diese Ideen werden anschließend in den Teams ausgearbeitet und am Ende der Summerschool (vor einer Fachjury) präsentiert/gepitchet. Das Team mit dem besten Pitch erhält eine Gründungsförderung (Sach- und Reisemittel) in Höhe von 2.000€ durch „Proof It!“, das Förderprogramm für studentische Ideen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr).

Literatur

Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hg.): Deutscher Startup Monitor 2019. Mehr Mut, neue Wege, 2019.

Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hg.): Female Founders Monitor, 2020.

Chang, Ann Mei: Lean Impact. How to Innovate for Radically Greater Social Good, New Jersey 2019.

Ries, Eric: Lean Startup. Schnell, risikolos und erfolgreich Unternehmen gründen, 7. Auflage, München 2020.

050737	Ü/S Postcolonial Studies and Environmental Justice (engl.)
Dozierende:	Berg
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Philologie
Zeit/Ort:	Do 16-18 Uhr

Kommentar

Postcolonial studies began its life as a new approach to studying literature, focusing on the cultural relationships of the (former) colonisers and the (former) colonised. Meanwhile, postcolonial studies has broadened its scope and become more interdisciplinary, researching (post)colonial relationships in the cultural, political, and economic spheres, but also in the different forms of exploitation of the non-human living world. The concept of environmental justice, on the other hand, is used by ecologists who point to the different effects the destruction of the human environment has on different groups and classes within one society as well as on different societies. Historically, the extraction of natural resources and the accompanying ecological problems often started in the colonial period. In many cases these processes either continue to this day or have left lasting damage. The current global distribution of labour, to some extent originating from the colonial era too, tends to channel the profits of this exploitation into the coffers of the former colonisers and its effects into the air, water, and soil of the former colonies. We will look into global production processes and analyse how they cause wealth for some and poverty and environmental hazard for others. For this purpose, we will investigate a number of case studies focusing on the English-speaking world. Since global environmental justice has increasingly become a topic addressed in cultural artefacts such as fictional literature, film, and music, we will integrate examples into our analyses. Finally, we will reconsider whether looking into the history of colonialism and using tools from postcolonial studies helps to explain global environmental injustices.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: active participation, collective research project to be presented in the course.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 17.03.2021.

010623	S Migration lokal denken. Religiöse Gemeinschaften vor Ort
Dozierende:	Jahnel, Rammelt
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Di 12-14 Uhr, online

Kommentar

Migration verändert Religionslandschaften. Aufgrund von vielfältigen Migrationsprozessen ist die deutsche Religionslandschaft pluraler geworden. In NRW gibt es eine Vielzahl von Gemeinden verschiedener christlicher Konfessionen und Denominationen. Ebenso gehören arabisch- oder eher türkisch-sprachige Moscheegemeinden heute zur deutschen Realität, buddhistische Tempel und jesidische Gemeinden. Gelebte religiöse Vielfalt ist nicht nur Kennzeichen der globalen Welt, sondern prägt die Situation vor Ort. Diese sich verändernde religiöse Landkarte Deutschlands kann nicht ignoriert werden, vielmehr müssen die pluralen religiösen Strukturen in erster Linie wahr- und ernst genommen und mehr Kenntnis darüber gewonnen werden. Vor allem aber sind sie zu einem Teil der Alltagskommunikation zu machen, sollen nicht Parallelstrukturen entstehen oder populistische Parolen über den Anderen bestimmend werden. Neben dem Eintauchen in die Geschichte und Eigenarten der religiösen Gemeinschaften soll in dem als forschendes Lernen konzipierten Langzeitseminar Fragen nach deren Denken in den Mittelpunkt treten: Welche theologischen Fragen beschäftigen? Welche Formen von Frömmigkeit und Spiritualität prägen den Alltag und das Gemeindeleben? Wie werden individuelle und gemeinsame Erfahrungen von Migration und postmigratorischem Leben gedeutet? Wie ist die eigene religiöse Selbstwahrnehmung und Selbstdeutung? Um die eigene Forschungstätigkeit schließlich ins Zentrum treten zu lassen, ist das Einüben der Methoden narrativer Interviewführung und ihrer Auswertung elementar. Wenn zu den Gemeinschaften erste Kontakte hergestellt sind, werden Interviews mit thematischen Schwerpunkten geführt, transkribiert und schließlich ausgewertet. Am Ende soll ein kleiner Forschungsbeitrag stehen, der auf einer Homepage online zugänglich gemacht wird. Das Seminar kann sowohl von Einsteigern als auch von denjenigen besucht werden, die schon im letzten/vorletzten Semester den Kurs belegt haben. Das Seminar ist durch Workshops so aufgebaut, dass es einerseits Grundkenntnisse vermittelt und wiederholt. Vertiefende Workshops erweitern die Kenntnisse und Kompetenzen im eigenen Forschungsprozess.

--- Hybride Lehrveranstaltung mit synchronen und asynchronen Anteilen. ---

080347	S Migration und Integration in den Arbeitsmarkt
Dozierende:	Schubert
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di 8:30-10 Uhr, online

Kommentar

In den letzten 60 Jahren sind die europäischen Länder zunehmend zu Zielländern für (internationale) Einwanderer geworden. Obwohl dies ein zentrales Thema für die jeweiligen nationalen Regierungen ist, schneiden viele dieser Zuwanderergruppen in Bezug auf den Arbeitsmarkt schlechter ab als Einheimische. Zudem gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Regionen, wie sich diese Zuwanderer in die jeweiligen Arbeitsmärkte integrieren. Dieser Kurs zielt darauf ab, einen allgemeinen Überblick über die regionalen und länderübergreifenden Unterschiede in der Arbeitsmarktintegration zu geben und wichtige theoretische Argumente vorzustellen, die zur Erklärung dieser Unterschiede vorgebracht werden. Dabei wird ein Fokus auf die verschiedenen regionalen Unterschiede in Deutschland gelegt und welche Rolle der Unterschied zwischen Stadt und Land spielt. Es werden qualitative und quantitative Studien behandelt, die beispielhaft verdeutlichen, wie unterschiedliche Regelungen die Aufnahme in den Arbeitsmarkt regulieren.

Die benötigten Materialien werden auf Moodle zur Verfügung gestellt. Bitte schreiben Sie sich dafür in den Moodle Kurs ein. Dort finden Sie auch alle Informationen zur Prüfungsleistung und den Zoom Link.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat

Modulprüfung: Referat und Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021.

Literatur

Koehler, Claudia und Jens Schneider. (2018). Multi-Country Partnership to Enhance the Education of refugee and asylum-seeking youth in Europe – PERAE Refugee: Education in Germany.

Kogan, Irena (2007). Working through barriers : host country institutions and immigrant labour market performance in Europe.

Penninx, R., Spencer, D., & Van Hear, N. (2008). Migration and Integration in Europe: The State of Research In. Oxford: ESRC Centre on Migration, Policy and Society (COMPAS).

080382	S International Masculinity Studies (engl.)
Dozierende:	Brand
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo 10-12 Uhr, online

Kommentar

"I had been reluctant to write such a book [Masculinities, M.B.], as I thought the genre of 'Books About Men' - astonishingly popular in the early 1990s - fostered the illusion of one fixed natural masculinity. When I did start writing, the draft was promptly rejected by a well-known US publisher. Other publishers kindly launched the book in 1995, and it seemed to meet a need. It has been very widely cited, translated into six other languages, and went into a second edition in 2005. It is in fact my best-known work, and I am charmed that it is cited in places as diverse as Voprosi Filosofii (Problems of Philosophy), the Shakespeare Quarterly, and Social Science & Medicine."
(Raewyn Connell on her homepage)

The focus of interest in this seminar will be on Raewyn Connell's aforementioned book "Masculinities", in which she developed and deepened her concept of hegemonic masculinity. Besides an intensive study of the theory itself, we will examine the genesis and development of her work and its influence on the establishment of international masculinity studies as an interdisciplinary field of research in academia. We will discuss the reception of the text with regard to applicability and advancements of the theory as well as criticism of it. Based on Connell's theoretical framework we will be able to read and discuss other texts of international masculinity studies. The goal is to get a general overview of the main ideas and works within the field. Above all the seminar should serve to give the students the opportunity to work intensively with one of the most important theoretical works on masculinities. The seminar is designed as an online course, for which tasks have to be performed regularly. Digital accessibility, including temporary "digital presence", e.g. at Zoom, is required on selected dates. A detailed schedule will be announced in the mandatory digital introduction session during the first week of lectures.

Scheinwerb

Studiennachweis: active Participation (working groups), [oral] presentation*, book review

Modulprüfung: active Participation (working groups), [oral] presentation*, book review, final paper

*The form of presentation will be discussed in the first session of the seminar.

Anmeldung/Voraussetzungen

Application via CampusOffice from 1 March 2021.

Admission to the seminar will take place at the end of March.

Solid language skills and the willingness to read, talk and discuss in English. Basic knowledge of gender theories is desirable.

The number of participants is limited to 30.

Literatur

Introductory:

Borkowska, Katarzyna (2020): Approaches to Studying Masculinity: A Nonlinear Perspective of Theoretical Paradigms, *Men and Masculinities*, 23 (3-4), 409-424. <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/1097184X18768376>

If you wish to order and work with your own print edition:

Connell, Raewyn (1995): *Masculinities*. Cambridge, Polity Press; Sydney, Allen & Unwin; Berkeley, University of California Press. Second edition, 2005.

080325	S Capitalism, Digitalization and Intersectional Inequalities (engl.)
Dozierende:	Zajak
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 06.04.21, 13-15 Uhr online introduction Fr 23.04.21, 11-17 Uhr, GD 2/230 Sa 24.04.21, 11-17 Uhr, GD 2/230 Fr 07.05.21, 13:30-16 Uhr, online Fr 18.06.21, 11-17 Uhr, GD 2/230 Sa 19.06.21, 11-17 Uhr, GD 2/230 Fr, 16.07.21 online final presentations

Kommentar

Work comes in many different forms and the way people work has changed tremendously throughout history. The role of technological innovation is particularly ambiguous: While it could potentially increase overall wealth and/or decrease the societal need for long working hours, technological change and automation can at the same time threaten parts of the working population with displacement. Current public debates about automation, artificial intelligence and digitalization have precipitated a resurgence of fears of unemployment and displacement among some, while others predict a future without scarcity.

This course introduces students into the study of digitalization and work in a globalized context. Digitalization has become an increasingly important umbrella concept for recent economic developments such as automation, the gig economy, platform capitalism, crowdwork around the globe. While some hope for a future utopia where machines will do all menial tasks, others fear human alienation and new forms of inequality. Departing from the assumption that “technology is neither good nor bad nor neutral” (Melvin Kranzberg), this class will teach students about the impact of recent innovations in information and communication technology on working conditions, worker collective action, but also on diversity, discrimination and racism in the global political economy at large. The specific effects of the Corona crisis will also be discussed. This seminar will be a “blocked” seminar which will include own empirical research on a specific topic on the effects of digitalization for work, workers and worker collective action. The seminar will also provide opportunities to participate online in international, state of the art academic debates. As an outcome an own short blog entry as well as a self-produced short video clip is expected.

Scheinerwerb

Studiennachweis:

1. Active participation in the webinars, reading the seminar literature, submitting the work tasks in moodle
2. Completing a mini case study on the basis of online research
3. Presenting findings in a mini-podcast of roughly 5min.

Modulprüfung:

Additionally to the „Studiennachweis“

4. Writing down the mini case study (~ 10-15 pages per person)

Mini case study:

All participants complete a small empirical case study within the themes of the seminar. In doing so, developed concepts and questions of the seminar will be applied in an empirical example. Related research can be completed online. The participation in relevant online events is recommended.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2021.

Literatur

Raj-Reichert G, Zajak S and Helmerich N (2020) Introduction to special issue on digitalization, labour and global production. *Competition & Change*, 1-9.

Spencer, D. A. (2018). Fear and hope in an age of mass automation: debating the future of work. *New technology, work and employment* 33(1), 1-12.

Srnicek, N. (2016): *Platform capitalism*. Polity Press.

080361	S Zuwanderungsgeschichten in Erinnerungen und Narrationen
Dozierende:	Demiriz, Goch
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar in Präsenz

Kommentar

Die Bundesrepublik ist eine Zu- und Einwanderergesellschaft, in der viele Migrationsgeschichten nebeneinander existieren. In den Narrationen zur Geschichte der Bundesrepublik haben sich diese Vielfalt von Lebensgeschichten und von ganz mannigfachen Erinnerungen der unterschiedlichen Zuwanderergruppen, der verschiedenen Generationen, der Männer und Frauen sowie auch die Erfahrungen in der Aufnahmegesellschaft mit den Zu- und Einwanderern erst in Ansätzen niedergeschlagen. In der Veranstaltung sollen exemplarisch individuelle und kollektive Erinnerungen von verschiedenen Zu- und Einwanderergruppen mit den Narrationen zur Geschichte der Bundesrepublik konfrontiert werden. Daraus soll abgeleitet werden, welche Geschichten „eine“ Geschichte der Bundesrepublik in ihrer Selbstdeutung und in ihren Narrationen aufzugreifen hat. Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt. Am Beginn des Semesters wird in einer Zoom-Konferenz abgesprochen, welche Zu- bzw. Einwanderergruppen und welche Narrationen zur Geschichte der Bundesrepublik exemplarisch beleuchtet werden sollen. In der hoffentlich dann analogen Blockveranstaltung wird dann versucht, Notwendigkeiten einer differenzierten Erinnerungskultur der Zuwanderergesellschaft Bundesrepublik herauszuarbeiten.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Studiennachweis und Modulprüfung gemäß Modulbeschreibung

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2021 (8 Uhr).

Literatur

Aysel, Aslgül, Vom „Gastarbeiter“ zum „Deutschtürken“? Studien zum Wandel türkischer Lebenswelten in Duisburg, Baden-Baden 2018; Bierwirth, Waltraud, Öztürk, Nihat (Hrsg.)

Migration hat viele Gesichter, 50 Jahre Einwanderungsgeschichte(n), Essen 2003; Friedrich, Norbert, Jähnichen, Traugott, Parussel, Isolde (Hrsg.)

Neue Heimat finden, Auf Vielfalt vertrauen, im Revier leben, Migration und Religionen im Ruhrgebiet, Kamen 2019; Motte, Jan, Ohliger, Rainer (Hrsg.)

Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft, Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004; Motte, Jan, Ohliger, Rainer, Oswald, Anne von (Hrsg)

50 Jahre Bundesrepublik, 50 Jahre Einwanderung, Nachkriegsgeschichte als Migrationsgeschichte, Frankfurt a.M. 1999; Plamper, Jan, Das Neue Wir. Warum Migration dazugehört. Eine andere Geschichte der Deutschen. Frankfurt a. M. 2019; Pries, Ludger (Hrsg.) Zwischen den Welten und Zuschreibungen, Neue Formen und Herausforderungen der Arbeitsmigration im 21. Jahrhundert, Essen 2006

080392	S Transnationale Geschlechterforschung
Dozierende:	Lenz
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	wöchentlich, online

Kommentar

Liegt noch nicht vor! Folgt zeitnah in CampusOffice.

Aufbaumodul B

Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Aufbaumodul besteht auf folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul B

50332	Studentische Ringvorlesung HERMAION
Dozierende:	Glei, Simonis, Weidle
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Philologie
Zeit/Ort:	Mi 10-12 Uhr, online, Beginn 21.04.2021.

Kommentar

Im Sommersemester 2021 findet die studentische Ringvorlesung HERMAION im mittlerweile vierten Durchlauf an der philologischen Fakultät der RUB statt.

In wöchentlichem Abstand präsentieren erneut Studierende mehrerer philologischer Fächer ihren Kommiliton*innen ihre herausragenden akademischen Arbeiten. Über die inhaltliche Darstellung der Arbeiten hinaus gewähren sie dabei einen Einblick in studentische Forschung, indem sie ihre Arbeitsprozesse transparent machen.

HERMAION ist ein studentisches Initiativprojekt mit dem Ziel, studentische Forschung zu fördern und sichtbar zu machen, studentische Lehre weiterzuentwickeln und die philologischen Fächer auf studentischer Ebene zu vernetzen. Weitere Informationen (auch zu den genauen Kreditierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fächern) finden sich unter: www.rub.de/hermaion

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung:

Leistungserbringung: mehrere schriftliche Bearbeitungen im Laufe des Semesters

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 15.03.2021.

050532	S The ‚Signifying Monkey‘. Schwarze Literaturwissenschaft und Kulturkritik
Dozierende:	Schwering
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Mo 14-16 Uhr, Beginn 19.04.21

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten einer schwarzen Kulturkritik, das heißt mit der Analyse kultureller Verhältnisse, die sich immer wieder auch im Gegensatz zu einer dominant weißen Sichtweise sieht und artikuliert. Welche Themen, welche Schreibweisen, welche theoretischen Konstruktionen kennzeichnen nun solche Texte? Das soll im Seminar näher ergründet werden. Zur Debatte stehen damit Texten ‚schwarzer‘ US-amerikanischer und britischer Theoretiker:innen, welche die Diskussion um das Leben und die Kultur ihrer Community führen, d.h. beispielsweise nach den Umständen fragen, aus denen u.a. die „black lives matter“-Bewegung hervorgegangen ist. Das Seminar ist als Online-Veranstaltung konzipiert. Die CPs für die aktive Mitarbeit können durch die Teilnahme an einer Expertengruppe erworben werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 15.02.2021.

051716	S Ich in Medien
Dozierende:	Frankenberg
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo 16-18 Uhr, online

Kommentar

Aktuell begegnen wir in Videokonferenztools – bei eingeschalteter Kamera - einem Bild von uns selbst im Kreis anderer. Wir sind gespiegelt und eingefügt und schauen uns beim Sprechen zu. Dieses Phänomen wird im Seminar genauer betrachtet und mediengeschichtlich in einen Kontext zu weiteren medialen Phänomenen, in denen wir uns selbst begegnen und entwerfen, gesetzt. Gegenstände des Seminars sind sowohl autobiographische Traditionen im medialen Wandel, als auch Theorien und Konzepte, die sich mit Subjektivierungsprozessen in und mit Medien beschäftigen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab 20.02.2021.

Das Seminar ist auf 24 Teilnehmer*innen beschränkt

051751	S Infrastructure of Extraction (engl.)
Dozierende:	Gunkel
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do 12-16 Uhr, online

Kommentar

Infrastructures are things and also the relation between things (Larkin). In this project-based seminar, we will look at infrastructures of extraction: what they move, the locations they operate and the forms they take. As we traverse four different extractive zones: Earth/ Terra; Sea/ Water; Space/ Atmosphere; Body/ Human, we engage with various critical debates concerning extractivism in relation to indigeneity, capitalism, decoloniality, temporality, and representation, using theories (Larkin, Gómez-Barris, T.J. Demos) and audiovisual examples from artists and filmmakers, such as James Benning, *Ruhr*; Esther Figueroa, *Fly me to the Moon*; Louis Henderson *All that is solid*, and Ignacio Acosta and Xavier Ribas *Trafficking the Earth*. As well as considering how infrastructures operate as physical things, we examine the hidden and invisible systems that support extractive industries. These are the (infra) relations that exist below or beneath the visible structures. Giving attention to the (infra)structure highlights numerous social and environmental issues, such as the 'slow violence' (Nixon) of extractivism and its impact on indigenous and other marginalised communities, the legacies of colonialism, as well as the long-term ecological degradation, and the racial, gender and class injustice implicated in the exploitation of natural resources.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 20.02.2021.
Die Anzahl der Seminarplätze ist unbeschränkt.

050506	S Dekolonisierung kultureller Organe
Dozierende:	Bollig
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Online Do 08.04.21, 10-18 Uhr Fr 09.04.21, 10-18 Uhr Sa 17.04.21, 10-18 Uhr Sa 24.04.21, 10-18 Uhr

Kommentar

Der Begriff der Dekolonisierung bezeichnet in seiner Grundbedeutung den Prozess der Erlangung politischer, wirtschaftlicher und militärischer Unabhängigkeit einer Nation von einer anderen, sie vormals beherrschenden. Dieser Prozess gewinnt mit dem Aufkommen erster Wellen der Gender und Postcolonial Studies im deutschsprachigen Kulturraum spätestens seit den 1970er Jahren beständig an Bedeutung. Mit sozial- wie kulturwissenschaftlichen Studien, politischen und gesamtgesellschaftlichen Debatten und einer insbesondere in den letzten Dekaden wachsenden Auflehnung gegen tradierte Machtstrukturen in allen Bereichen des kulturellen Lebens stellen Fragen nach Hegemonie, (un)bewusster Unterdrückung und aktiver Marginalisierung von Stimmen (insbes. People of Colour, Frauen, LGBTQ*), Gegenständen, Perspektiven einen spannenden, zeitgenössischen und notwendigen Untersuchungsgegenstand auch im Bereich der Germanistik/NdL dar, der über eine rein wissenschaftliche Auseinandersetzung hinaus auch im alltäglichen Leben prävalent ist: in Menschenrechtsbewegungen wie Black Lives Matter, Feminismus, der Aufarbeitung unseres kulturellen Gedächtnisses durch Reparationen an Hinterbliebene des Holocaust und des Genozids an Herero/Nama in Namibia, in Gedächtnisinstitutionen wie Museen, aber auch im Lehrplan unserer Schulen und Universitäten sowie dem Literaturbetrieb allgemein. Dieser Kurs bietet eine Einführung in historische Grundlagen wie aktuelle Diskurse der Postcolonial und Gender Studies im Rahmen der o.g. Kontexte. Darüber hinaus soll er als Workshop der Erarbeitung eigener Strategien zur Dekolonisierung dienen, die anhand individuell gewählter Beispiele präsentiert werden. Beispiele dürfen ausdrücklich auch aus Bereichen gewählt werden, die nicht der klassischen Literaturwissenschaft entstammen.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Die Ergebnisse werden am letzten Blocktag präsentiert und können zur Erlangung von weiteren CP auch als Grundlage für Hausarbeit und mündliche Prüfungen dienen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Bitte melden Sie sich bis zum 31. März 2021 in eCampus UND per Email an barbara.bollig@rub.de an, sodass Sie mit genügendem Vorlauf auf Materialien und Texte erhalten können. Die Veranstaltung findet komplett virtuell via Zoom/Moodle statt.

050742	Ü Popular Feminisms Today (engl.)
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Philologie
Zeit/Ort:	Mo 12-14 Uhr, Beginn 19.04.21

Kommentar

Popular feminism, postfeminism, post-postfeminism, neoliberal feminism, third wave feminism, fourth wave feminism, intersectional feminism, hashtag feminism – these are some of the terms and concepts introduced by scholars to theorize the increasing visibility and popularity of feminism in contemporary American culture and beyond. This popularity, often associated with the prominence of pop feminist celebrities like Beyoncé, Emma Watson, or Miley Cyrus, but also linked to the media attention received by activist groups and #activism, often intersects with a simultaneous increase in popular misogyny and backlash tendencies. This *Übung* will introduce students to the heterogeneous expressions and debated theorizations of contemporary (popular) feminisms. After a short historical introduction to feminist movements in the USA, the main focus of this class will be on both the discussion of theoretical texts about popular feminisms, as well as a critical analysis of popular feminist (media) texts.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Assessment/requirements: preparation, active participation, written assignment / group project.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 17.03.2021.

051722	S Männer in Spandexhosen - Das Superhero Film Genre aus Perspektive der Masculinity Studies (2 SWS + Filmsichtung)
Dozierende:	Vignold
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr 12-14 Uhr (+ optionales Screening, Do 18 Uhr, Fr 10 Uhr), online

Kommentar

Eine Tendenz in der filmwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit gegenwärtigem Hollywoodfilm geht dahin, Superhelden als schlichte Repräsentation des unerreichbaren Ideals hegemonialer Männlichkeit zu verstehen. Ein Blick aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive eröffnet neue Fragestellungen bezüglich des komplexen Zusammenwirkens von Produktionsökonomie, Ästhetik, Technologie, Genre und Gender. Nach einem historischen Überblick über das Superhero Genre verfolgt das Seminar in close readings aktueller Superhero-Blockbuster der Frage nach, ob und wie das Genre inhärent mit Männlichkeit befasst ist, wie dort Männlichkeit mit filmischen Stilmitteln erzeugt wird und an welche Ideologien diese medial produzierten Männlichkeiten geknüpft sind. Begleitend zum Seminar finden wöchentliche Filmsichtungen statt, die Filme bilden die Diskussionsgrundlage der jeweiligen Sitzungen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 20.02.2021.

051753	S Third Cinema (engl.)
Dozierende:	Gunkel
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi 10-12 Uhr, online

Kommentar

„Hacia un tercer cine“ – Toward a Third Cinema: in this manifesto from 1969 the group Cine Liberación articulated the idea to mobilize the medium film as part of the anti-colonial struggle. As part of the social movements in Latin America, Asia and Africa, cinema was meant to actively contribute to the process of decolonization. The focus was placed not only on a decolonizing aesthetic but also alternative forms of production, distribution and reception. This seminar explores transnational practices of Third Cinema from the 1960s to the 1980s by looking at a selection of films, manifestos and documents and by addressing its current resonance within political cinema. As such, we will also address questions around the archive of Third Cinema, its afterlife and its disappearance.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 20.02.2021.

051717	S Home (Movies und mehr)
Dozierende:	Frankenberg
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do 10-12 Uhr (+ 2-tägiger analoger Film-Workshop), online

Kommentar

Im Seminar stehen Home Movies sowie ihre Bearbeitungen und Revisionen in künstlerischen Arbeiten im Fokus. Welche Bilder und Motive sind feste Bestandteile der Filme? Was wird in den Home Movies verhandelt und hergestellt? Welche Vorstellungen des Privaten bringen die Filme hervor? Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit den Amateur*innenfilmen werden dann diejenigen Arbeiten im Mittelpunkt stehen, die auf Home Movies zurückgreifen und aus queer-feministischen Perspektiven in Filmen selbst Relektüren vollziehen. Die Praktiken der Home Movies sind eng mit einer Technikgeschichte verbunden. Darum sollen auch die Aufzeichnungsmedien selbst im Seminar in den Blick genommen werden. Geplant sind – abhängig von den aktuellen Corona-Bestimmungen – ein zweitägiger analoger Film-Workshop mit der Filmmacherin Melina Pafundi an einem Wochenende im Juni und ein Besuch beim Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund Köln.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 20.02.2021.

Das Seminar ist auf 24 Teilnehmer*innen beschränkt

051752	S Atem, Atmosphäre, Luft
Dozierende:	Gunkel
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di 14-16 Uhr

Kommentar

Atmen ist im letzten Jahr durch das Zusammentreffen von Corona-Pandemie und rassistischer Polizeigewalt und den darauffolgenden globalen Protesten in das Blickfeld gerückt. Aber auch in der Debatte um (angeblich) durch die Pandemie verminderte CO2-Emissionen oder auch in den erhöhten Zulauf zu Selbstsorgepraktiken wie Yoga oder Achtsamkeitsmeditation ist die Frage des Atmens ebenso wie der Atemluft von zentraler Bedeutung. Im Verbund mit der Photosynthese ist Atmen der grundlegende Kreislauf des Lebens auf der Erde. Atmen selbst zeichnet sich dadurch aus, dass es erst bewusst wahrgenommen wird, wenn es zu einer Störung kommt – etwa in der medizinischen Notwendigkeit zu Beatmung oder dem gewaltvollen Verhindern des Atmens. Darin ähnelt es einer recht basalen Definition von Medien, die erst durch Störungen zum Gegenstand der Untersuchung werden.

Ausgehend von dieser Analogie wollen wir uns im Seminar dem Atmen aus medienwissenschaftlicher Perspektive nähern, um uns entlang des Atmens an einer Analyse der sehr ungleichen und ungerechten Lebensbedingungen in der Pandemie zu nähern. Dabei rücken neben den Techniken und Technologien des Atmens auch politische, ökonomische, ökologische, rechtliche Fragen in den Blick. Das Seminar ist als Forschungsseminar konzipiert: Im ersten Teil lesen wir uns gemeinsam in das Thema ein; im zweiten Teil werden in Kleingruppen kleine Forschungsprojekte entwickelt und bearbeitet, die sich jeweils einem Phänomen, einer Technik, einer Technologie analytisch annähern. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt in einer abschließenden Blockveranstaltung, die in Kooperation mit dem gleichnamigen Seminar von Vertr.-Prof. Dr. Maja Figge an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Medienkulturwissenschaft) stattfinden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 20.02.2021.

Literatur

Achille Mbembe: "The Universal Right to Breathe", in: *Critical Inquiry*, 13.4.2020, <https://critinq.wordpress.com/2020/04/13/the-universal-right-to-breathe/>

050722	S American Motherhood: Narratives of Mothers and Mothering in Literature, Culture and Theory (engl.)
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Philologie
Zeit/Ort:	Mi 10-12 Uhr, Beginn 21.04.21

Kommentar

In this seminar we will explore the literary and visual representations as well as the interdisciplinary theoretical debates about motherhood, mothers, and mothering in American culture from the idea of Republican Motherhood in the 18th century to 21st-century phenomena such as mommy blogging. Since the beginning of the American nation, mothers have been both demonized and glorified. At least since the publication of Adrienne Rich's *Of Woman Born: Motherhood as Experience and Institution* in 1976, motherhood has also been critically investigated from various feminist and critical cultural perspectives.

This interdisciplinary seminar explores the changing notions of motherhood in a diversity of cultural discourses, ranging from such feminist theory to politics, medicine, and religion, but with a particular focus on literary texts, including memoir, short stories and novels. As we trace these discourses and developments, we will particularly investigate the different social constructions of motherhood and how experiences of mothering and representations of motherhood are not only shaped by specific periods in time, but also by factors such as gender, race, ethnicity, class, sexuality, nationality, and age.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung:

Assessment/requirements: *Übung*: preparation, active participation, short written assignments; *Seminar*: the above, plus term paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office 17.03.2021.

Aufbaumodul C

Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul C

030108	S Feminist Epistemology and Philosophy of Science (engl.)
Dozierende:	Chellappoo
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Mi 10-12 Uhr, online

Kommentar

Feminist epistemology and philosophy of science explores the ways in which gender (and social values and structures more broadly) influences scientific practices and theory development, our practices of inquiry and justification, and our conceptions of knowledge and of epistemic agents. Feminist epistemologies have also been applied beyond gender, to confront the ways in which other social structures, including race and disability, might affect knowledge practices and ways of knowing.

In this course we will explore the key questions within feminist epistemology and philosophy of science, including: Can social values play a legitimate role in scientific inquiry? Can knowledge be gendered? What would or should feminist science look like?

The course will begin with the introduction and evaluation of the main schools of feminist epistemology: feminist empiricism, standpoint theory, and feminist postmodernism. We will explore consequences for mainstream notions of objectivity and value-free science, and consider particular case studies that draw out these tensions. We will also engage with questions of how we relate to one another as knowers, including the concepts of epistemic injustice, epistemologies of ignorance, and epistemologies of resistance.

Literatur

Introductory Literature:

Anderson, Elizabeth, "Feminist Epistemology and Philosophy of Science", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2020 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <https://plato.stanford.edu/archives/spr2020/entries/feminism-epistemology/>

030083	S Intersectional Injustices (engl.)
Dozierende:	Mosayebi
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Mi 14-16 Uhr, online

Kommentar

What is intersectional injustice? What are its variants? Is there anything normatively distinctive about its wrongness (say, doing harm to a destitute, non-“white”, Muslim transgender) compared to other forms of injustice? In this course we shall deal with normative questions like these about the intersectionality. Moreover, the seminar aims to do introductory work both on basic normative concepts in this context (e.g. discrimination, oppression, exploitation, marginalization, adaptive preferences, and empowerment) and some philosophical accounts of justice (e.g. prioritarianism) in order to cast more light on the nature and normative significance of intersectional injustices. Not least, the course will also concern the critical voices against the idea of intersectionality in normative respect.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 26.02.2021.
Die Anzahl der Plätze ist auf 40 beschränkt.

040163	S Dehumanisierung. Medien, Psychologie, Politik
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do 14-16 Uhr, online

Kommentar

Man kann mit „Entmenschlichung“ beschreibend Formen, Figuren, Schemata und Prozesse untersuchen, über die Ungleichheit und Andersheit konstruiert werden. Normative Kommunikationsregeln, Sprachformen und Geschlechterkonstruktionen stehen dabei im Wechselverhältnissen sowohl zu politischen als auch zu moralischen Ordnungen einer Gesellschaft. Doch „wie“ funktioniert Ausgrenzung? Ist Dehumanisierung ein bedingender Prozess in Gewaltsituationen? Der Kurs führt an klassische ebenso wie an aktuelle Forschungen aus dem Bereich der Sozialpsychologie heran. Er integriert Analysen zu Antisemitismus, Rassismus und Hate Crimes, fragt nach der Bedeutung von Medien und Bildern. Mit dieser Öffnung zu unterschiedlichen Themenfeldern und disziplinär spezifischen Methoden und Fragestellungen führt die Veranstaltung in das für die Gewaltforschung charakteristische interdisziplinäre Arbeiten ein. Ziel ist die Erarbeitung eines Analyserahmens, um Dehumanisierung als ein Gewaltverfahren zuerkennen, das körperliche, politische und sprachliche Ordnungen sichtbar macht, in denen Ausgrenzungen eine Bedeutung für das Eigene zuerkannt wird.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 19.03.2021 (12 Uhr).

Literatur

Zur Vorbereitung und Einführung: Philip G. Zimbardo: Der Luzifer-Effekt: Die Macht der Umstände und die Psychologie des Bösen, Spectrum 2008.

080380	S Gender, Technology and Wellbeing (engl.)
Dozierende:	Asai
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do 10-12 Uhr, online

Kommentar

This seminar aims to examine our daily experiences and social phenomena associated with gender in the context of technological society. Although gender evokes social and political concerns, at the same time it influences our personal experiences and daily lives in various ways. In this seminar, we pick up some topics related to gender and technology, and work together to gain insights about wellbeing in the digital age. We consider topics based on the perspective of information ethics as a springboard, and then try to further widen the scope in order to deepen our insights. Possible topics: robots with/without gender, beauty and technology, love in digital society, jobless people and AI, wellbeing and technology, et cetera. The seminar offers some topics to be discussed by all participants. In advance of the discussion, the seminar asks participants to read some references, summarize own ideas/opinions and prepare for discussions. As the case may be, participants deliver presentations and submit reports about a topic during the seminar. Participants can bring up topics which they want to explore and discuss with other participants for the seminar. Any topics or suggestions associated with the seminar contents are welcome.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Active participation, Reading the course materials in preparation for the discussions, Presenting own ideas and opinions, commenting on and discussing other participants' ideas and opinions.

Modulprüfung: Oral exam or writing a report.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2021 (8 Uhr).

Literatur

Details about readings and materials are announced at the beginning of the term. Must read books and papers are proposed corresponding to each topic in the seminar. According to a topic, films and art works could be referred. Here are possible readings:

Verbeek, Peter-Paul (2011): *Moralizing Technology: Understanding and Designing the Morality of Things*. Chicago: University of Chicago Press.

Braidotti, Rosi (2013): *The Posthuman*. Cambridge: Polity Press.

080383	S Transformative Männlichkeiten - aktuelle Debatten über Care, Gewalt und Migration
Dozierende:	Brand
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di 13.04.21, 16-18 Uhr (Einführung) Fr 07.05.21, 10-16 Uhr Fr 11.06.21, 10-16 Uhr Fr 09.07.21, 10-16 Uhr Online-Blockveranstaltung

Kommentar

„Wir müssen Jungs und jungen Männern beibringen, wie sie ihre Emotionen auf gesunde Weise verarbeiten können, ohne Gewalt als Ventil zu benutzen.“ (Autor und Aktivist JJ Bola in einem Interview mit Celia Parbey; ze.tt)

In den Medien, in der Wissenschaft als auch in der Politik wird immer häufiger der Wunsch nach Ausdifferenzierung von Männlichkeitsbildern formuliert und diskutiert. Unter dem Schlagwort „alternative Männlichkeit/en“ wird nach Männlichkeitsentwürfen gesucht, die jenseits tradierter Vorstellungen von Männlichkeit (Stichwort: Toxische Männlichkeit) zu verorten sind und gesellschaftlichen Missständen wie bspw. Sexismus, Rassismus, Homofeindlichkeit oder Gewalt(handeln) entgegenwirken können. In diesem Blockseminar befassen wir uns mit dem transformativen Potential eben dieser „alternativen“ Männlichkeitsentwürfen (bspw. „Caring Masculinities“). Dafür gehen wir der Frage nach, wie eine Überwindung bestimmter Vorstellungen und Vorannahmen von Männlichkeit/en aussehen kann. Dies wird anhand der Felder Care/Care-Arbeit, Gewalt und Migration explizit gemacht und exploriert. Welche Faktoren bedingen die Wirkmacht von bspw. hegemonialen Männlichkeiten und welche Umstände müssen gegeben sein, um einen Wandel von Männlichkeitsentwürfen herbeizuführen? Dabei greifen wir auf aktuelle Erkenntnisse der interdisziplinären und intersektionalen Männlichkeitsforschung zurück. Das Seminar ist als Online-Veranstaltung konzipiert, für welches regelmäßig Abgaben zu erfüllen sind. Digitale Erreichbarkeit, inklusive zeitweiser „digitaler Anwesenheit“, z.B. bei Zoom, ist jedoch zu ausgewählten Blockterminen erforderlich.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Reading Cards, Übungsaufgaben, sowie aktive Mitarbeit im Seminar

Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2021 (8 Uhr). Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende März. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben. Einführend:

Bola, JJ (2019): Mask Off: Masculinity Redefined. Pluto Press: London.

<https://www.arte.tv/de/videos/100045-000-A/sei-kein-mann/>

080300	S Kulturpsychologische Sondierungen
Dozierende:	Straub
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di 16-20 Uhr, online

Kommentar

In dieser für Master-Studiengänge konzipierten, forschungsorientierten Vorlesung mit integriertem Seminar stehen sehr verschiedene Untersuchungsfelder einer handlungstheoretisch begründeten, interpretativen Kulturpsychologie im Zentrum. Die Basis bildet der am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie vertretene Ansatz, der zu Beginn in seinen theoretischen und methodologischen Grundzügen vorgestellt wird (wobei seine Verwandtschaft mit ähnlichen Varianten der Kulturpsychologie, etwa den Ansätzen von Jerome Bruner oder Ernst Boesch, deutlich wird). Das übergeordnete Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer_innen mit wichtigen theoretischen und empirischen Forschungsergebnissen sowie aktuellen Forschungsinteressen des o.g. Lehrstuhls vertraut zu machen und durch diese Form der forschungsorientierten Lehre das wissenschaftliche Gespräch mit den Studierenden zu intensivieren. Zu diesem Zweck stellt der Seminarleiter in jeder Veranstaltung aktuelle Arbeiten in einer ca. einstündigen Vorlesung vor; in der anderen Hälfte der Veranstaltung wird die Vorlesung aus der vorangegangenen Sitzung von Studierenden in selbstbestimmter, selbstständiger Weise kommentiert, kritisiert, vertieft oder ergänzt. Der angestrebte Dialog erstreckt sich in diesem Semester auf folgende Themen:

In der ersten Sitzung werden die grundlegenden Fragen "Was ist und will Kulturpsychologie, wie geht sie methodisch vor?" behandelt. Dabei werden handlungs- und erfahrungstheoretische sowie hermeneutisch-erklärungstheoretische Perspektiven entfaltet und eine Verortung des präsentierten Ansatzes im historischen und zeitgenössischen Umfeld kulturpsychologischen Denkens vorgenommen. Exemplarische Forschungsfelder werden genannt. In weiteren Sitzungen werden zum Beispiel folgende Themen behandelt (nach Interesse der Teilnehmenden werden 5 oder 6 ausgewählt):

1. Wie erklären wir einen Mord? Eine exemplarische narrative Handlungserklärung
2. Psychologische Anthropologie: Relative Freiheit und partielle Autonomie in post-humanistischer Zeit
3. Folgen exzessiver Gewalt und Vernichtung. Individuelle, soziale und transgenerationale Folgen extremer Traumata
4. Leben in „Verletzungsverhältnissen“? Missachtete Spuren traumatischer Erlebnisse und die Fortsetzung psychosozialer Gewalt

5. Die Macht negativer Gefühle gegenüber den Anderen und Fremden: Abjekte und Abjektionen
6. Wie lernen Menschen? Konturen einer Psychologie des Lernens auf handlungstheoretischer Grundlage
7. Was wird aus dem Menschen? Optimierungen des Humanen I: Selbstoptimierung als Selbstrationalisierung (Gustav Großmanns Exzess im Lichte von Max Webers Rationalisierungsdiagnose)
8. Optimierungen des Humanen II: Die Humanistische Psychologie als Besserungsanstalt für autonome, sich selbst verwirklichende Subjekte
9. Optimierungen des Humanen III: Ein Blick in die akademische Werkstatt der Kompetenzsteigerung: Was will und soll der Diskurs über interkulturelle Kompetenz?
10. Optimierungen des Humanen IV: Programmierung im Zeichen einer positiven Eugenik und eine schwer verständliche Sorge von Jürgen Habermas
11. Kann ich mich selbst erzählen? Selbsterkenntnis und Selbsttäuschung im Licht der narrativen Psychologie
12. Warum und wozu hören wir Musik – und was geschieht dabei in und mit uns? Ernst Boesch's psychologische Antwort
13. Was heißt sozial- und kulturwissenschaftliche (psychologische) Kritik heute? Probleme einer normativ gehaltvollen Erfahrungs- und Erkenntnisbildung
14. Psychologische und psychoanalytische Religionskritik

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat mit Handout oder drei kurze Stellungnahmen (Kommentar, Kritik, Ergänzung) zu drei Themen/Vorlesungen.

Modulprüfung: zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten, z.B. auch in Form eines Rezensionsaufsatzes) zu einem der angebotenen Themen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.03.2021 (8 Uhr).

Bereitschaft zur Lektüre aller vorgestellten und diskutierten Texte

Literatur

siehe Moodle, wo sich auch das aktuelle Programm findet

040198	S Utopische Imaginationen und Gewalt
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do 16-18 Uhr, online

Kommentar

Das wichtige Wort im Titel des Kurses ist das „und“ - denn es wird nicht um utopische Vorstellungen „von“ Gewalt gehen, sondern tatsächlich um das Verhältnis von oder die Wechselbeziehungen zwischen Utopien und Gewalt. Auch wenn gemeinsam Wege in zukünftige filmische und literarische Zukünfte unternommen werden sollen, wird im Vordergrund eine Klärung des Utopie-Begriffs und eine Annäherung an politische Utopien erfolgen. Der Kurs verbindet Perspektiven der Medien- und Literaturwissenschaft, Geschichts-, Sozial- und Religionswissenschaft, Philosophie, Genderforschung und Kulturwissenschaft..., um an Methoden interdisziplinären Arbeitens heranzuführen. Ausgehend von grundlegenden Fragen hermeneutischer Perspektiven, über Theorien u.a. der Diskursanalyse und Kulturwissenschaft werden gezielt Fächergrenzen aufgelöst, um eine gegenstandsorientierte mit einer wissenskritischen Forschung zu verbinden. Zu den Inhalten wird die gemeinsame Lektüre von Thomas Morus, Karl Popper und Karl Mannheim gehören. Ferner eine Beschäftigung mit literarischen und filmischen Utopien. Welche Funktionen kommen Gewalt als Verfahren in utopischen Entwürfen zu? Wie wird Gewalt entworfen? Die Auseinandersetzung mit Gewalt in Utopien soll einen Raum geben, soziale und politische Ambiguitäten von Gewaltprozessen nachzuzeichnen und die Frage nach der Bedeutung utopischen Denkens für die Gegenwart zu formulieren. Der Kurs wird u.a. mit Moodle begleitet. Die Einschreibung in den Moodle-Kurs folgt anschließend an die erste Sitzung durch die Kursleitung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab 19.03.2021 (12 Uhr).

Literatur

zur Vorbereitung und Einführung:

Thomas Schölderle: Geschichte der Utopie. Eine Einführung, Köln: UTB 2017 (2. Aufl.).

Thomas Morus: Utopia (Reclam-Ausgabe)

erste kleine Literatur- und Medienauswahl:

Richard Saage: Politische Utopien der Neuzeit, Bochum : Winkler 2000 (zuerst Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1991).

Karl Mannheim: Das utopische Bewusstsein, in: Ideologie und Utopie, hier: Frankfurt am Main 1995, S. 169-184.

Wolfgang Hardtwig (hg.): Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, Berlin u.a.: De Gruyter 2003.

Star Trek Voyager: Episoden Scorpion. Part 1 und 2 (Epi 3.26 und 4.01)

040159	S Afrika/Amerika: Transepocheale Perspektiven auf den Transatlantischen Sklavenhandel, 1400-1800
Dozierende:	Brückmann, Krebs
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di 16-18 Uhr, online

Kommentar

Das Hauptseminar untersucht die Geschichte des transatlantischen Sklavenhandels von seiner Entstehung Mitte des 15. Jahrhunderts bis zu seiner Abschaffung in Nordamerika im Jahr 1807. Wie ermöglichte und verstärkte die Versklavung von Menschen der afrikanischen Westküste europäische Expansionspolitik und welche ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen hatte dies? Im Seminar werden sowohl die Entstehung, der Verlauf als auch die Auswirkungen des Handels mit versklavten Menschen auf Regionen und Gesellschaften in Westafrika, atlantischen Inseln, der Karibik und Nordamerika analysiert. Learning Outcomes für Studierende sind, aus multiplen und transepochealen Perspektiven die Geschichte des transatlantischen Sklavenhandels zu erlernen sowie dessen Einfluss auf die Entwicklung der „modernen Welt“ und bestehende Nachwirkungen kritisch zu analysieren. Das Seminar findet in wöchentlichen, synchronen Zoom-Sitzungen statt.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung: Als Studienleistung entwickeln Studierende eigenständige „Expert*innen-Sitzungen“ in der zweiten Hälfte der Vorlesungszeit. In Abstimmung mit den Dozentinnen gestalten Studierende hier selbstständig und mit eigener Themen- und Literatur-Auswahl eine Seminarsitzung und leiten diese.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 19.03.2021 (12 Uhr).

040164	#BlackLivesMatter: Kunst/Historische Perspektiven auf die Schwarze Befreiungsbewegung ab 1865
Dozierende:	Brückmann, Söll
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo 14-18 Uhr, online

Kommentar

#BlackLivesMatter ist eine Forderung und zugleich eine Bewegung, die nach dem Freispruch George Zimmermans von der Tötung des Schwarzen Jugendlichen Trayvon Martin 2013 durch Alicia Garza, Patrisse Khan-Cullors und Topal Ometi ins Leben gerufen wurde. #BlackLivesMatter versteht sich als transnationale Graswurzelbewegung, die gegen (speziell anti-Schwarzen) Rassismus, Polizeigewalt, und systematische Diskriminierung kämpft. Gerade nach der Tötung George Floyds im Mai 2020 bestimmten #BLM-Proteste globale Headlines. Dabei versteht sich #BLM zum einen in der Tradition einer Langen Schwarzen Befreiungsbewegung, die über die Grenzen der USA hinausgeht, zum anderen aber deziert als eine „neue“ Generation von Aktivist*innen. Dieses Seminar setzt sich daher zum Ziel, die Geschichte des vielfältigen Aktivismus sowie Protagonist*innen, Ziele und Darstellungen Schwarzer Befreiungsbewegungen in den USA seit 1865 in historischer und kunsthistorischer Perspektive zu untersuchen. Welche Phasen haben diese Befreiungsbewegungen erlebt? Wie können diese beschrieben werden und welche Herausforderungen und Hürden mussten überwunden werden? Wie sahen die Rückschläge aus? Mit welchen Argumenten, auch visueller Natur, wurde für die Anerkennung schwarzer Bürgerrechte gekämpft und überzeugt? Welche Herausforderungen bestehen heute?

Learning Outcomes des historischen Zugriffs des Seminars sind dabei, dass Studierende zum einen zentrale Entwicklungen, Aktivist*innen, Formen von Aktivismus und differenzierte Zielsetzungen der Schwarzen Befreiungsbewegung in den USA und ihren transnationalen und transkulturellen Bezügen vom Ende der Sklaverei (1865) bis zur jüngsten Vergangenheit erlernen. Zum anderen sollen relevante Aspekte wie transnationalen Schwarzen Menschenrechtsaktivismus auch im Kontext der Dekolonialisierung, Panafrikanismus, Diskurse um Reparationen für Versklavung, die historischen Intersektionen von Schwarzem und queer_feministischem Aktivismus, Formen des gewaltfreien oder gar gewaltbereiten Protests und white-supremacist-Widerstand kritisch analysiert, reflektiert, und eigenständig vertieft untersucht werden, unter anderem durch die selbstständige Wahl von Themenkreisen, die in einem Referat oder Wiki präsentiert werden. Kunsthistorische Themen, bzw. Referatsthemen aus dem Bereich der „visual culture“ werden u.a. sein: Öffentliche Denkmäler der USA und die Deutung des Bürgerkriegs, Südstaaten Plantagen als kontrovere Orte des Gedenkens, Die Maler und Malerinnen der Harlem Renaissance, Poster der Black Panther Bewegung, der „Afro“ als Körper-Symbol der Befreiung, Re-Framing History: Glen Ligon's „I AM A MAN“; Schwarze Zukunft: Black Futurity als Emanzipationsstrategien, Kara Walkers Scherenschnitte als alternative Darstellungen der Sklaverei, die „Diner-Proteste“ als Thema der Dokumentarphotographie, u.v.m.

Nach einem Lektüreteil in der ersten Hälfte der Vorlesungszeit, in dem wir essenzielle Texte und Quellen aus der Geschichte und Kunstgeschichte gemeinsam lesen und diskutieren, werden wir mithilfe von Referaten und Wikis uns einzelne Themenkreise aus der Geschichte und Kunstgeschichte erschließen.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung:

Zum Abschluss dieses HS in der Geschichtswissenschaft notwendig sind die aktive Teilnahme, die eigenständig vertiefte, thematische Recherche eines Themenkreises und deren Präsentation anhand eines Referats oder Wiki-Beitrags, sowie eine Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten (8000 Wörter).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 19.03.2021 (12 Uhr).

Die Anzahl der Plätze ist auf 12 beschränkt.

Literatur

Celeste-Marie Bernier, African American Visual Arts: From Slavery to the Present (Edinburgh University Press and University of North Carolina Press, 2008)

Rebecca Brückmann, Massive Resistance and Southern Womanhood: White Women, Class, and Segregation. (University of Georgia Press, 2021)

Tiffany Florvil, Mobilizing Black Germany: Afro-German Women and the Making of a Transnational Movement (University of Illinois Press, 2020)

Ibram X. Kendi, Stamped from the Beginning: The Definitive History of Racist Ideas in America (Bold Type Books, 2017)

Patrisse Khan-Cullors, #BlackLivesMatter: Eine Geschichte vom Überleben (KiWi-Taschenbuch, 2020)

Jo Ann Morgan, The Black Arts movement and the Black Panther Party in American Visual Culture (Routledge, 2019)

Mark Newman, The Civil Rights Movement (University of Edinburgh Press, 2004)

Olivette Otele, African Europeans: An Untold History (Hurst & Company, 2020)

270053	S Youth and Generational Conflict in Cold War Europe (engl.)
Dozierende:	De Graaf
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr 14-16 Uhr, online

Kommentar

Liegt noch nicht vor!

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 19.03.2021 (12 Uhr).

040010	V Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do 10-12 Uhr, online

Kommentar

Liegt noch nicht vor!

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 19.03.2021 (12 Uhr).

040162	S Die gesellschaftspolitische Dimension von individueller Gesundheit und Krankheit in der Frühen Neuzeit Mittel- und Westeuropas
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di 13.04.21, 10-12 Uhr Di 11.05.21, 10-12 Uhr Di 08.06.21, 10-12 Uhr Di 06.07.21, 10-12 Uhr Di 20.07.21, 10-12 Uhr Online-Veranstaltung

Kommentar

Liegt noch nicht vor!

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 19.03.2021 (12 Uhr).

040220	S Körper, Strafen und Recht in der Vormoderne (Fragestellungen, Quellen und Methoden)
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di 13.04.21, 14-16 Uhr Di 11.05.21, 14-16 Uhr Di 08.06.21, 14-16 Uhr Di 06.07.21, 14-16 Uhr Di 20.07.21, 14-16 Uhr Online-Veranstaltung

Kommentar

Liegt noch nicht vor!

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 19.03.2021 (12 Uhr).

080316	S Selbstoptimierung
Dozierende:	Balandis
Modul(e):	C, Teil 2; Teil 1 im WS 20/21 muss besucht worden sein!
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di 12-14 Uhr, GD 1/236

Kommentar

Dass Menschen besser werden wollen, ist nichts Neues. Jedoch scheint gegenwärtig der in vielen Praktiken des ‚Besserwerdens‘ zutage tretende Wunsch nach einem besseren Selbst, einem besseren Körper, gesellschaftlichen Anforderungen in vielerlei Hinsicht zu entsprechen: effizienter zu schlafen, um produktiver zu sein; gesünder zu essen, um fokussierter zu arbeiten; flexibler zu sein, um Arbeitsanforderungen zu genügen; Ausgeglichenheit und Wohlbefinden anzustreben, um gegen Stress anzukämpfen. Unmengen an Beratungsliteratur, psychotherapeutische Angebote, mittlerweile unüberschaubar viele Gadgets und Apps geizen nicht mit Verheißungen und Versprechungen. Kein Vorgang, der nicht noch effizienter gestaltet, kein Bereich des Lebens, der nicht noch weiter optimiert werden, keine Minute, die nicht noch produktiver genutzt werden könnte.

In diesem zweiten Teil des Forschungsseminars steht die Analyse der von Studierenden erhobenen Daten im Vordergrund. Es werden neben der Durchführung von Gruppeninterpretationen Formen der Aufarbeitung, Dokumentation der Forschungspraxis, Besprechung praktischer Probleme und die Fertigstellung der Forschungsberichte Gegenstand des Seminars sein.

Eine Neuanmeldung ist nicht möglich.

Scheinerwerb

Studiennachweis/Modulprüfung:

Für einen benoteten Leistungsnachweis: Abfassung eines Abstracts, Erstellung einer qualitativen, empirischen Studie, Diskussion des eigenen Forschungsverlaufs in der Gruppe, Abfassung eines Forschungsberichtes, Präsentation der Ergebnisse.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 01.03.2021 (8 Uhr).

Bereitschaft zur gründlichen Lektüre und aktiven Diskussion von deutsch- und englischsprachigen Texten. Regelmäßige Teilnahme an den Gruppensitzungen, Planung und Durchführung eines eigenen qualitativen Forschungsprojekts.

Literatur

Sind bekannt.

Vertiefungsmodul (2-Fächer)

Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessenschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

080 757	Praktikum Vertiefungsmodul
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Dauer:	240 Std. (6 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen

in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Er wird äquivalent zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf

080 756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Zeit/Ort:	Mo, 26.07.2021, 10-16 Uhr, Raum folgt

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für 2-Fach-Masterstudierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. **Eine Anmeldung über Campus Office ist ab dem Wintersemester 2018/19 verpflichtend.**

Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

080 755	Praktikum Joint Degree
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf.

080 756

Gender_Wissen in der Praxis-Workshop

Dozierende:

Modul(e):

Praxismodul

Zeit/Ort:

Mo, 26.07.2021, 10-16 Uhr, Raum folgt

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstatt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist ab dem Wintersemester 2018/19 verpflichtend.**

Freies Wahlmodul | Ergänzungsmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

In der Regel werden auch Veranstaltungen aus dem Auslandssemester in diesem Modul angerechnet.

Kolloquium

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. **Studierende sollten das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.** Für die Betreuung kommen die kernlehrenden Professor*innen in Frage. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

080455	K Kolloquium
Dozierende:	Brand
Zeit/Ort:	14-tägig, Mo, 12-16 Uhr, GD 2/230

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. In "Werkstattgesprächen" wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020.
M.A.-Gender-Studies

Literatur

Plümper, Thomas (2003): Effizient Schreiben. München-Wien.
Kruse, Otto (2002): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Frankfurt am Main: Campus Verlag, 9. Auflage
Eco Umberto (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg: C.F. Müller Juristscher Verlag, 6. Auflage.

040671	K Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Dozierende:	Söll
Zeit/Ort:	<i>Liegt noch nicht vor</i>

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

051770	K Forschungskolloquium
Dozierende:	Gunkel
Zeit/Ort:	<i>Liegt noch nicht vor</i>

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

040245	K Examens- und Promotionskolloquium
Dozierende:	Lorenz
Zeit/Ort:	Di, 18-20 Uhr (14-tgl.)

Kommentar

verpflichtend, wenn Examen bei Frau Lorenz als EG oder ZG beabsichtigt ist.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt über CampusOffice. Für Studierende anderer Fakultäten läuft die Anmeldung (Name, Fach und Matrikelnr.) über das Lehrstuhl-Sekretariat: lehrstuhl-fnzgg@rub.de.